#### Bericht der O1 von der Studienfahrt nach Haarlem:

**Busfahrt:** Das Treffen zur gemeinsamen Abreise fand am Montag dem 25. September um 7:45 Uhr auf dem Parkplatz des Zoo Osnabrücks statt. Die Abfahrt verzögerte sich aufgrund einer Nachzüglerin, sodass wir um 8:15 Uhr aus Osnabrück losgefahren sind. Der Bus war klimatisiert und so war die drei Stunden lange Fahrt trotz der geringen Beinfreiheit insgesamt relativ komfortabel. Der freundliche Busfahrer ging auf die Wünsche der Fahrgäste ein, was zur guten Atmosphäre im Bus beitrug. Auch die Rückfahrt war gut organisiert und das Gepäck schnell verstaut, sodass wir sehr pünktlich am Freitag dem 29. September aus Haarlem abreisten. Die Fahrt war ebenfalls angenehm und wir sind gut durchgekommen. In Osnabrück haben sich alle dankend vom Fahrer und untereinander verabschiedet.



Hostel: Das Hostel "Stayokay", welches wir uns ausgesucht haben, lag etwas außerhalb von Haarlem. Das Hostel war ca. eine Stunde Fußweg von der Stadt entfernt, jedoch mit dem Bus innerhalb von 20 Minuten erreichbar. Neben dem Hostel gab es einen Park, wo ein Fluss durchführte. Einkaufsmöglichkeiten sind auch ohne Probleme erreichbar gewesen, ansonsten konnten wir vor Ort auch Fahrräder leihen. Die Sauberkeit im Hostel war gegeben. In den Zimmern gab es Hochbetten oder Doppelbetten. Außerdem hatte jedes Zimmer ein eigenes Bad mit Dusche und Toiletten. Wir hatten die Zimmer schnell aufgeteilt, sodass wir am Ende 1x4, 1x5, 2x6 und 2x1 Zimmer hatten. Jeden Morgen gab es ein recht vielseitiges Frühstück, das wir von 8-10:30 Uhr nutzen konnten. Abends haben wir uns gerne an der hauseigenen Bar oder draußen an der Feuerstelle aufgehalten. Die Rezeption war fast immer besetzt und auch die Verständigung war kein Problem, da sie teilweise auch Deutsch bzw. Englisch gesprochen haben. Alles in allem haben wir uns sehr wohlgefühlt und würden dieses Hostel auch weiterempfehlen.

**St. Bavokirche:** Im Rahmen der Studienfahrt erhielten wir eine Führung durch die St. Bavokirche im Haarlemer Stadtzentrum. Bei der St. Bavokirche handelt es sich um eine zum Protestantismus umgeweihte Kirche. Zunächst wurde die heutige Kirche ab 1370 als bischöfliche Hauptkirche erbaut. Als sich in den Niederlanden der Protestantismus durchsetzten beginnt, kommt die Reformation 1572 auch in Haarlem an und setzt sich durch, begünstigt durch flandrische Flüchtlinge aus den südlichen Teilen der Niederlande. Der Niederländisch – Spanische Krieg in Folge der Reformation spielte dabei eine erhebliche Rolle.

Wir bekamen eine sehr informative Führung durch die Kirche, in der auf die Entstehung der Kirche und die Geschichte ihrer Reformation eingegangen wurde. Dabei wurden auch die Hintergründe der einzelnen Kapellen, wie z.B. die Brauerkapelle, erläutert. Uns wurden die wirtschaftlichen Zusammenhänge in Bezug auf die verschiedenen baulichen Aspekte erläutert. Vor dem Hintergrund des calvinistischen Protestantismus spielten Fragen des Handels und der Wirtschaft eine große Rolle. Im Nachhinein können wir die Führung nur empfehlen.

Stadtführung in Harlem: Die Stadtführung begann direkt nach der Führung in der Bavo-Kirche. Sie startete Richtung Norden durch das Rotlichtviertel Harlems. In diesem wurde uns eine der berühmten versteckten Kirche gezeigt, die sich nach der Reformation bildeten. Andere Religionen waren zwar geduldet, durften aber nicht öffentlich ausgelebt werden. So kam es, dass der Eingang zum Beispiel 18 Meter von der Straße entfernt sein musste. Außerdem wurden uns die "Hofjes" gezeigt. Dies ist quasi ein sozialer Wohnraum der für fromme, arme Damen erbaut worden ist, die dort ihren Lebensabend verbringen sollten. Diese Einrichtungen sind bis heute noch aktiv.

Während der Besichtigung haben wir einige der 21 "Hofjes" gesehen, verschiedene versteckte Kirchen, eine alte Brauerei und viele verschiedene Gebäude die umfunktioniert wurden.

**Vortrag:** Am Dienstag (26.09.2017) fand um 10:30Uhr ein Vortrag über die Arbeit in niederländischen Kindergärten statt. In Rahmen einer PowerPoint Präsentation in deutsch und englischer Fassung wurden uns von zwei Sozialarbeiterinnen die anfallenden Tätigkeiten einer Kita vorgestellt. Die Werte, nach denen die Erzieher arbeiten, wurden uns mithilfe von Videomaterialien näher gebracht. Auf offen gebliebene Fragen wurde in einem abschließenden Austausch zwischen den Fachkräften und den Zuhörern eingegangen. Es war ein sehr informativer Morgen.

Besuch einer Einrichtung: Ein Teil unserer Klasse besuchte einen Kindergarten in Haarlem namens Kleef & Co. Die Leiterin des Kindergartens führte uns durch die Einrichtung und war dabei sehr nett und engagiert. Der Kindergarten wurde 2008 gegründet und verfügt über 5 Gruppen, die alle nach Tieren genannt worden sind. In jeder Gruppe arbeiten 2 Mitarbeiter. Da in Holland eine andere Gesetzesverfassung gilt, was die Betreuung der Kinder angeht, war dieser Punkt sehr spannend für uns. Die Leiterin des Kindergartens hat alle unsere Fragen beantwortet und stellte uns eine Zusammenfassung über den Kindergarten schriftlich zusammen.

**Strand:** Am Mittwoch ging es nachmittags zum Strand nach Zandfoort. Diesen erreichten wir mit den ausgeliehenen Fahrrädern vom Hostel. Der Weg zum Strand dauerte ca. 1 Stunde und führte uns durch ein schönes Naturgebiet. Das Wetter war auf unserer Seite und somit konnten einige von uns schwimmen gehen, während die anderen sich ausgeruht oder verstecken gespielt haben. Am Abend konnte jeder machen was er wollte, es war ein schöner Tag, den wir alle genossen haben.

### **Amsterdam Underground:**

Bei der Amsterdam Underground Tour sind wir in zwei Gruppen aufgeteilt und von zwei ehemalig Obdachlosen, bzw. Drogenabhängigen durch das Rotlichtviertel Amsterdams geführt worden. Auf den ersten Blick sieht es aus wie eine schöne Altstadt mit kleinen Grachten zwischen den Häuserblocks. Erst beim genauen Hinschauen erkennt man an jeder Ecke Bordelle und Coffeshops. Es war eine sehr interessante Erfahrung, eine fremde Stadt mal aus einer ganz ungewohnten Perspektive kennenzulernen und der Reiseführer hat einige schockierende Einblicke in das Leben auf der Straße geben können.

#### **Het Dollhuys:**

Im Verlauf unserer Studienfahrt nach Haarlem haben wir das Psychatriemuseum Het Dollhuys besucht. Das Museum war im 16. Jahrhundert eine Einrichtung für Geisteskranke und präsentiert heute die Welt der Geisteskrankheiten. Das Museum verdeutlicht, wie im Laufe der Zeit mit Geisteskrankheit umgegangen wurde.

Da die gesamte Ausstellung auf Niederländisch aufgebaut ist, gab es für uns einen Handzettel, auf dem alle Informationen auf Deutsch zu finden waren. Eigenständig konnten wir uns so mit dem Museum befassen und die Geschichte der Einrichtung kennenlernen.



## Studienfahrt der O2 vom 25. – 29. 10.2017

# "Auf den Spuren der Reformation in Haarlem und Umgebung"

## **Unterwegs in Haarlem und Umgebung**

Unsere Studienfahrt der Klasse O2 ging mit dem Bus nach Haarlem. Wir erlebten als Klasse viele gemeinsame Touren, über die wir hier berichten wollen.

Haarlem gilt als Hauptstadt der Provinz Nordholland. Sie ist geprägt durch viele alte Gebäude und Kirchen. Wir haben Haarlem als eine sehr grüne und blumige Stadt erlebt. Es gibt viele schöne kleine, sowie verwinkelte Gassen zu entdecken. Natürlich herrscht auch hier reger ein Fahrradverkehr für den Holland bekannt ist. In dieser Woche konnten große, viele sowie kleine Sehenswürdigkeiten besuchen entdecken, wie z.B. den Grote Markt mit seinen vielen Cafés und der wunderschönen Kirche.



Durch unsere leider etwas kurze Stadtführung am Montag bekamen wir noch einige grundlegende Informationen zu Haarlem. Am Dienstagabend gingen wir gemeinsam als Klasse am Grote Markt essen.

Haarlem gilt als kleine Schwesterstadt von Amsterdam. Am Mittwoch machten wir einen Tagesausflug dorthin. Wir fuhren mit dem Zug nur 20 Minuten. Dort verbrachten wir einen ganzen Tag mit der Underground Tour, den Besuch einer versteckten Kirche und individueller Freizeit vor Ort. So bekamen wir viele unterschiedliche Eindrücke der Stadt. Am Donnerstag machten wir uns auf dem Weg nach Zaandvort. Ein Teil der Gruppe erkundete den Weg mit dem Fahrrad. Der Rest fuhr mit dem Zug. Nachdem wir uns am Strand wieder trafen und gemeinsam picknickten, spielten wir am Strand noch einige Spiele bevor es wieder ins Hostel ging.

Gemeinsam hatten wir viel Spaß und wir verbachten tolle Abende zusammen mit verschiedenen Spielen und Aktivitäten. Die ganze Woche herrschte eine allgemeine gute Stimmung in unserer Klasse.

## Stadtführung durch Haarlem: Auf den Spuren der Reformation

Für den ersten Tag unser Studienfahrt nach Haarlem hatten wir eine Stadtführung geplant. Der Stadtführer hat uns an seiner Faszination für Haarlem teilhaben lassen und erzählte uns alles über die Geschichte der Stadt, deren Architektur und auch alles über die Denkmäler und Innenhöfe.



Die Synagoge von Haarlem, die wir als uns als erstes angesehen haben, ist von außen als solche nicht erkennbar und ist nur eine von vier weiteren. Der Stadtführer erzählte uns, dass zur Zeit eines Feuers die alte Synagoge seit zehn Jahren nicht mehr benutzt wurde. Im Jahr 1943, also in der Mitte des Krieges, nahm die benachbarte Druckerei " Joh. Enschedé" die Liegenschaft als Lagerhaus ein. Es gab keine Judengemeinde mehr in Haarlem und das Gebetshaus wurde nicht mehr genutzt

Weiter gingen wir zu der ersten altkatholischen Kathedrale Haarlems, die sich an der sog. Ecke "Bakenessergracht" befindet. Diese Kirche erhielt bereits im Jahre 1742 den Status einer Kathedrale für das Bistum Haarlem. Außerdem machte der Stadtführer uns auf verschiedene Unterkünfte in der "Bakenessergracht" aufmerksam. Besonders die vorteilhafte Lage zu vielen Sehenswürdigkeiten schätzen Touristen, wie z.B. das "Lunchcafé Teylers Museum" oder das "Amsterdamse Poo".





Die Stadtführung endete an der St. Bavo-Kirche, welche wir vorab bereits besucht hatten.

#### **Die St.-Bavokirche Haarlem**

Die St,-Bavokirche (auch große Kirche genannt) zählt zu den größten Gebäuden in Haarlem und wurde nach dem Heiligen Bavo genannt. Sie ist eine dreischiffige Kreuzkirche und wurde zwischen 1370 und 1520 erbaut. Anfänglich wurde sie als katholische Kathedrale im Stil der Gotik erbaut. Im Jahre 1578 wurde an der Kirche die Reformation eingeführt, daher ist sie heute eine evangelisch-unierte Pfarrkirche. Die Sint Bavokerk ist das auffälligste Baudenkmal der Stadt mit sieben Glocken und einem imposanten Turm. In der Kirche finden regelmäßig Konzerte und Messen statt. Traditionell läuten die Glocken täglich von 21.00-21.30 Uhr. Bereits im 16. Jahrhundert wurden die Stadtbürgern durch das Glockenläuten darüber informiert, dass die Stadttore geschlossen würden. Der Fußboden der Kirche besteht aus Grabplatten, denn es wurden bis zum Jahr 1831 Beerdigungen im Kirchenraum abgehalten. Insgesamt sind ca. 1500 Grabsteinen vorhanden, bei denen die ältesten aus dem 15. Jahrhundert stammen.



Einer der Berühmtheiten, die dort begraben sind, ist der niederländische Maler Frans Hals.

Die Orgel der St.-Bavokirche ist weltberühmt und ist mit goldenen pompösen Amporen gestaltet. An der großen Orgel spielte einst im Jahre 1766 der damals zehn Jährige Wolfgang Amadeus Mozart. Unsere Impressionen vom Besuch der St.-Bavo-Kirche sind geprägt Überwältigung von Erstaunen. Wir haben ein beeindruckendes Monument baulicher Meisterkunst betrachtet, welches schönen Fenstern aus verschiedenen Stilrichtungen gestaltet ist.

Sowohl das Bauwerk an sich, die Kanzel oder der Boden der Kirche lässt einen nur erstaunen. Nicht nur die Dimensionen des Kirchschiffs sind beeindruckend, sondern auch die Holzdecke und vor allem die Orgel mi ihren bis zu 30m langen Orgelpfeifen.

Neben dem Programm "Auf den Spuren der Reformation" interessierte uns natürlich auch die sozialpädagogische Arbeit in den Niederlanden. Dazu durften wir zwei Einrichtungen kennenlernen, die uns von ihrer Arbeit berichteten:

#### **Kinderopvang Haarlem**

Am Dienstag, den 26.09.2017 haben wir Besuch von zwei pädagogischen Fachkräften (Leitung) aus dem Kinderopvang Haarlem bekommen. Anhand einer PP-Präsentation inklusive veranschaulichender Videos wurden uns die Richtlinien, das Konzept und der pädagogische Alltag nähergebracht. Dabei konnten wir feststellen, dass es keinen sehr großen Unterschied zwischen der niederländischen und deutschen pädagogischen Arbeit gibt. Die wesentlichen Unterschiede finden sich im Alter (0-4 Jahre) und in der Betreuungszeit (bis zu 10 h) der Kinder. Besonders überrascht hat uns das 4Augen-4Ohren-Prinzip. Dies ist eine besondere Regelung für den Fall, dass ein/e Erzieher/in alleine in der Gruppe ist. In diesem Fall wird eine Kamera eingeschaltet und die Aufnahme wird in einem anderen Gruppenraum oder n das Leitungsbüro übertragen und dient der Absicherung der Fachkräfte und zum Schutz der Kinder.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir einen sehr kompetenten Vortrag erleben durften. Wir merkten Mariette de Vrieze und ihrer Kollegin an, dass sie ihren Beruf mit Leidenschaft ausüben, wodurch der Vortrag interessant und leicht verfolgbar wurde.

### **Die Montessori Schule**

Ein weiterer Programmpunkt der Studienfahrt war der Besuch der Montessori Schule. Am Dienstagmorgen machten wir uns auf den Weg, um in der Schule zu hospitieren. Wir wurden von dem Schulleiter Herr van den Eeckhout herzlich mit Getränken und ersten Informationen begrüßt.

Die Montessori Schule gibt es seit 1985 und es werden Kinder im Alter von 4-12 Jahren in niedrigen, mittleren und hohen Stufen unterrichtet. In den Klassen gibt es unterschiedliche Altersgruppen. Zum Beispiel sind in der einen Klasse nur 9-11 jährige Kinder oder in der anderen 4-6 jährige Kinder. Der

Grund dafür ist, dass die Kinder voneinander lernen und sich gegenseitig helfen und unterstützen können.

Die Schule besteht aus 3 Gebäuden und hat 11 Klassen mit max. 30 Schülern. Die Klassen werden von einer Lehrkraft und einer extra Fachkraft unterrichtet und unterstützt. Die Fachkraft wird jedoch nur eingesetzt, wenn Kinder in der Klasse sind, die zusätzliche Förderung brauchen. Außerdem sind die Klassenräume sehr modern ausgestattet. Sie haben alle ein Smartboard, das extra mit einem Lernprogramm für die einzelnen Fächer ausgestattet ist und mehrere Laptops. Die Schule beginnt für die Kinder um 8:30 Uhr und endet im Nachmittagsbereich um 15:00 Uhr. Die Kinder haben wie auch in Deutschland, die gleichen Ferienzeiten. Es gibt Oster-, Sommer-, Herbst- und Winterferien.

Im Anschluss der kleinen Fragerunde mit dem Schulleiter, hatten wir die Möglichkeit für 1,5 Stunden den Unterricht zu begleiten und zu erleben. Wir konnten den Kindern und der Lehrkraft Fragen über deren Schulform, Interessen, Schulablauf und Arbeit stellen. Die Kinder stellten uns auch viele Fragen, wie z. B. "Woher kommt Ihr?" "Wie alt seid Ihr?" "Warum seid Ihr hier?" oder "Wie findet

Ihr Haarlem?". Bei den Gesprächen mit den Kindern haben wir erfahren, dass jeder Schüler einen Plan hat, wo für jede Woche Aufgaben für jedes einzelne Fach stehen, die erledigt werden müssen. Die Kinder können sich selber aussuchen, welche Aufgabe sie an dem heutigem Tag machen wollen. Wenn Aufgaben nicht erledigt werden, müssen diese zu Hause nachgeholt werden.

Anschließend zeigte uns der Schulleiter Herr van den Eeckhout eine kleine Präsentation über die Schule. Er berichtete, dass die Schule nach dem Schwerpunkt der Montessori Pädagogik arbeite. Die Kinder sollen voneinander lernen und sich gegenseitig helfen. Sie lernen selbstständig zu arbeiten. Dazu zeigt Herr van den Eeckhout uns einige Montessori Materialien, welche wir zuvor schon in den Klassenräumen zu sehen bekamen. Wir erfuhren, wie die Aufnahme der Kinder erfolgt; Die Kinder stehen auf einer Warteliste und werden nach und nach aufgenommen. Dabei wird jedoch darauf geachtet, ob schon Geschwister auf der Schule waren/ sind oder ob die Kinder im zentralen Umfeld leben.

Herr van den Eeckhout stellte uns außerdem die Teamzusammensetzung. Dieses besteht aus Lehrerkräften, welche die Kinder täglich begleiten und unterstützen, "Speziallehrer/innen", die

Spezialisten in ihrem Fach sind und Fachkräften, die von außerhalb dazu kommen und die Lehrkräfte zusätzlich in den Unterrichtsstunden unterstützen. Das Team arbeitet intensiv zusammen. Es finden häufige Gespräche bzw. Teamgespräche statt. Außerdem finden Ausflüge für das ganze Team statt, um die Gruppendynamik zu stärken.

Abschließend können wir sagen, dass wir den Besuch der Montessori Schule als sehr informativ empfanden. Die Schule hatte sich auf unseren Besuch vorbereitet und war offen für alle Fragen. Außerdem schätzten wir die Unterrichtseinblicke, denn somit konnten wir einen besseren Eindruck von der Schule und deren Konzeption gewinnen. Zudem fanden wir es sehr interessant mit den Kindern in Kontakt zu gehen, weil wir deren Perspektive erfahren konnten. Dabei waren wir über die sehr guten Englischkenntnisse der Kinder erstaunt.

#### Museum "Het Dolhuys"

Am 26.09.2017 haben wir auf unserer Studienfahrt das Museum "Het Dolhuys" besucht. Dort findet man sich in einer alten psychiatrischen Klinik wieder, die zu einem Museum umgestaltet wurde und die Entstehung sowie den Verlauf psychiatrischen Einrichtungen widerspiegelt. Ebenso erhält man dort einige Informationen über die Biografien von berühmten Persönlichkeiten, die eine psychische Erkrankungen erlitten haben. In einem der Räumlichkeiten waren medizinische Versorgungsmöglichkeiten und Maßnahmen ausgestellt. Dazu zählen unter anderem Medikamente, ein Fixierungsstuhl oder auch Betten und eine Badewanne mit Abdeckung.

Während unseres Besuchs wurden wir in zwei Gruppen (1 x 1x englisch) durch das Museum geführt. Ursprünglich war die Führung durch das Museum auf zwei Stunden angesetzt. Jedoch wurde diese aufgrund zahlreicher weiterer Führungen verschoben, sodass wir nur eine Stunde dort sein konnten. Enttäuschend war, dass wir unter Zeitdruck standen und frühzeitig abbrechen mussten, obwohl wir den vollen Preis bezahlt hatten. Des Weiteren ist zu sagen, dass die englischsprachige Führung aufgrund sprachlicher Unsicherheiten der Mitarbeiterin des Museums nachzuvollziehen schwer war,. Fragen Diskussionsanregungen wurden ignoriert und nicht weiter ausgeführt. Die deutschsprachige Führung hingegen war verständlich und band die Gruppe gut ein.

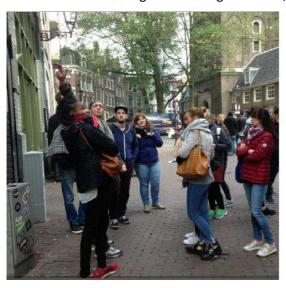
Da wir nicht in allen Räumlichkeiten waren und nicht ausreichend informiert wurden, können wir uns kein ganzheitliches Bild von dem Museum machen. Die Informationen, die wir erlangt haben, waren für die Mehrheit von uns bereits bekannt. Jedoch denken wir, dass Personen, die keinerlei Hintergrundwissen mitbringen ihre Perspektive dort hilfreich erweitern können.



Vielen Dank an die Städtebotschafterin von Haarlem in Osnabrück, Esmee und an unsere liebe Maike aus der O3. Eurem Engagement haben wir diese Kontakte und Programmpunkte zu verdanken!!!

#### Amsterdam Underground Stadtführung

Unsere Gruppe wurde von Ferry, einem ehemaligen Drogenabhängigen, geführt. Er ist Tischler von Beruf, hat aber mit der Eröffnung von Ikea Amsterdam seine Arbeit verloren. Er ist in Amsterdam im Altstadtviertel geboren und als junger Mann drogensüchtig geworden. Während der Führung hat er uns von seinen damaligen Erfahrungen erzählt, um uns die Stadt besser vorzustellen.





In den 70er Jahren war Amsterdam bankrott und wurde zum Teil an die Chinesen verkauft und verbessert. Der Ort war für die Chinesen sehr attraktiv und sie haben deshalb viel Geld investiert. Viele von den Chinesen lebten in Zeedijk (auch Chinatown genannt). In dieser Zeit war es eine "No go

area". Zeedijk war bekannt als Ghetto, voller Drogen und Junkies, aber gleichzeitig attraktiv wegen des Drogenhandels. Z.B hat Ched Baker, einer bekanntesten Trompeters der USA, der auch vom Heroin abhängig war, hier für lange Zeit in einem Hotel in Amsterdam gewohnt. In diesem Viertel gibt es auch ein schönes Gebäude aus Holz, die Brauerei "Gulpener". Das Haus befindet sich in einer Handelsstraße. Diese Straße ist immer überfüllt mit Menschen und Ferry hat hier manchmal gebettelt um das Geld für die Drogen zu besorgen. In diesem Viertel haben auch Familien mit Kindern gewohnt, aber die Umgebung war nicht gut für die Kinder. Auf den Spielplätzen hat man Abfall, wie benutzte Spritzen, Kondome und so weiter gefunden. Kurz danach wurde auch Aids bekannt.

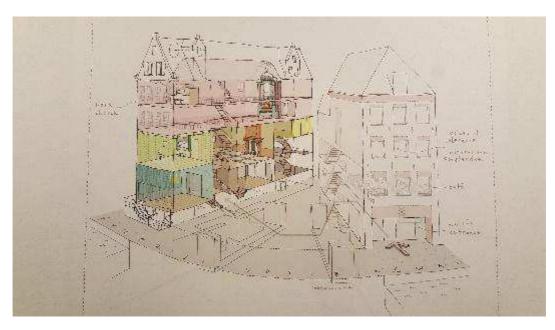
Nach der Heroinphase kam das Kokain als beliebte Droge auf, erzählte Ferry, und es wurde schlimmer und gefährlicher. Viele Menschen wurden öfter auf den Straßen tot aufgefunden und die Kriminalitätsrate war sehr hoch. Die Polizei war oft hilflos. Im Jahr 1969 hatte Ferdinand Holzhaus (Bürgermeister) angefangen, mehr Gebäude wie, Hotels (Stundenhotels) und Bars zu eröffnen. Er hat versucht die Gegend zu verbessern, da er das Chaos nicht stoppen konnte. Auch heute noch ist die Stadt für Prostitution und Drogenhandel sehr bekannt. Im sogenannten "Rotlichtviertel" (Redlight District) arbeiten unterschiedliche Gruppen von Mafia-Gruppen (wie Brasilianische, Niederländische, Chinesische, Russische Mafia usw.), die den Handel mit Drogen und die Prostitution kontrollieren.

### Museumsbesuch "Ons' Lieve Heer op Solder"

Der Begriff **Schuilkerk** (deutsch: *Versteckte Kirche* oder auch *Schlupfkirche*) bezeichnet in den Niederlanden Kirchen, die von außen nicht direkt als Kirchen zu erkennen sind. Diese Form des Kirchenbaus wurde im 17. und 18. Jahrhundert vor allem von Seiten der Katholiken, aber auch Lutheranern, Mennoniten, etc. praktiziert. Da die Niederlande zu jener Zeit überwiegend calvinistisch geprägt waren, wurden andere Religionsgruppen zwar toleriert, aber sie durften nicht offen in Erscheinung treten.

Wir haben in Amsterdam die versteckte katholische Kirche "Ons" Lieve Heer op Solder" (Unser lieber Herr auf dem Dachboden) besucht.

Die versteckten Kirchen wurden in Wohnhäuser gebaut, wie z.B. die St. Nikolaus Kirche von Jan Hartmann. Dieser war mit 24 Jahren aus Coesfeld nach Amsterdam gekommen und hatte drei Häuser und 2 Gassenhäuser gekauft. Die obersten drei Etagen wurden 1662 zu einer Kirche in Galerieform ausgebaut.







Der Altar ist das Schmuckstück der Kirche. Ein Gottesbild schaut auf alle Besucher und Gläubige der Kirche hinab. In der Mitte der Kirche hängt eine Gotteslampe (Silberne Leuchte). Diese leuchtet, wenn sich der "Leib Christi" in der Kirche befindet.

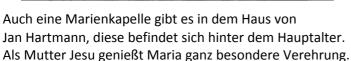
Die Orgel wurde im Jahre 1794 von Hendrik Meyer gebaut.





#### Der Beichtstuhl stammt ca. aus der Zeit um 1740







Außerdem werden das Taufbecken und die Prachtstücke vom Altar (Becher, Schalen, Aufsteller) und der Heilige St. Nicolaus in den Räumen des Museums ausgestellt.







### Fatih Moschee- Amsterdam

Nach einem Besuch in der "Versteckten Kirche" haben wir uns in einer Kleingruppe spontan entschieden, die Fatih Moschee (frühere katholische Kirche), die im Zentrum liegt, zu besuchen. Ich (Harun) kannte die Moschee bereits, doch würde es nicht missen wollen, diese ein zweites Mal zu besichtigen, denn es ist ein historischer Ort, der hilft, das Miteinander der Religionen zu verstehen. Das Zusammenstoßen zweier Religionen (Christentum und Islam) kann man hier so sinnbildlich beobachten. Die Architektur ist sehr beeindruckend und wunderschön. Es ist nicht im typischen osmanischen und arabischen Stil gestaltet. Wir waren sehr beeindruckt von so viel Schönheit, beeindruckender Handwerkskunst, Großzügigkeit und Harmonie.

Die Entwicklung der heutigen Fatih- Moschee ist recht interessant und vielfältig. Aber um es kurz zu fassen: Im Jahr 1981 wurde die damalige katholische Kirche Sint- Ignatiuskerk, auch De Zaaier genannt von der Islamischen Stiftung Fatih erworben. Sie wurde als Moschee eingerichtet und trägt seitdem den Namen "Fatih- Moschee".

Sie steht in der Rozengracht im Amsterdamer Stadtteil Centrum und bietet für ca. 600 Gläubige Platz für den Gottesdienst. Das Besondere an der Fatih- Moschee ist die Geschichte und Optik des Gebäudes.

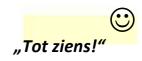


Auf den Türmen der ehemaligen Kirche wurden die Kreuze mit Halbmonden, als Symbol des Islams ausgetauscht. Dieses stellt die auffälligste optische Veränderung dar. Die Fatih-Moschee betritt man aufgrund einer Änderung durch einen kleinen Seiteneingang, da die islamische Gebetsrichtung nach Mekka in der Ausrichtung des ursprünglichen Gebäudes entgegengesetzt ist und die Muslime sich während des Gebetes zum ehemaligen Haupteingang richten.

Bild-Quelle: http://www.mosque-finder.com/show mosque.php?id=3536 [21.10.2017]

## So, das war's....O2 auf Studienfahrt in Haarlem und Umgebung.





# Bericht über die Studienfahrt nach Haarlem von der Oberstufe 3 vom 25.09.2017 – 29.09.2017

Das neue Schuljahr hat gerade begonnen und die Oberstufen der Evangelischen Fachschulen für Sozialpädagogik Osnabrück unternahmen unter dem Motto der Reformation eine Studienfahrt. Drei der vier Klassen haben sich im Vorfeld dazu entschlossen, gemeinsam nach Haarlem zu fahren und im gleichen Hostel einzuchecken, gestalteten aber eigenständig ihre Studienfahrt, um das Gemeinschaftsgefühl im Klassenverband zu erleben.





Mit guter Laune und voller Vorfreude kamen wir nach einer sehr angenehmen Busfahrt nach circa vier Stunden in Haarlem an. Ins Hostel konnten wir erst abends einchecken, die Zeit bis dahin verbrachten die meisten Schüler und Lehrer damit, sich um erste organisatorische Dinge zu kümmern.

Zum Beispiel hat sich ein Teil dazu entschlossen, für die ganze Studienfahrt Fahrräder zu mieten, um Haarlem und seine Umgebung aus einer landestypischen Perspektive zu erfahren. Andere erkundeten am ersten Tag gleich das schöne Stadtzentrum, die nähere Umgebung, oder verbrachten den Nachmittag ganz gemütlich im Straßencafé. Dank eines sehr strukturierten Organisationsteams, haben wir ein sehr ausgewogenes, inhaltlich wertvolles und kulturell geprägtes Rahmenprogramm geboten bekommen.

Wir besuchten verschiedene pädagogische Einrichtungen, wie zum Beispiel eine Montessori Schule und eine Kindertagesstätte, um einen Einblick zu bekommen und weitere Erfahrungen zu sammeln. Die St. Bavo Kirche wurde besichtigt, eine Stadtführung wurde unternommen, ein Orgelkonzert in der St. Bavo Kirche angehört, das Corrie ten Boomhuis Museum (Widerstandsbewegung während des NS-Regimes) besucht und das Dollhuys (ein interaktives Museum) angeschaut.





Den Studierenden wurde gleichzeitig viel Zeit und Raum geboten, um nach eigenen Interessen die freie Zeit zu gestalten. Einige entschlossen sich das benachbarte Amsterdam zu erkunden, Kleingruppen nutzen die Nähe zur Nordsee und fuhren entweder mit dem Zug oder dem Fahrrad an den Strand oder genossen ihre freie Zeit in Zandvoort.

Die Abende verbrachten die Studierenden oft gemeinsam in vertrauter Runde im Hostel. Getragen von einer durchweg guten Stimmung vergingen die vier Tage wie im Flug und am Freitag hieß es dann Abschied nehmen vom schönen Haarlem, die Heimreise anzutreten und in die wohlverdienten Ferien zu starten.





## Studienfahrt der O4 nach Hamburg ... Eindrücke aus den Reisetagebüchern...

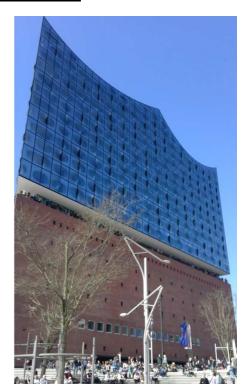
#### Montag, 25.09.2017 – Verabschieden und Ankommen

Kofferschlangen, Verabschiedungen, Laugenstangen, Vorfreude, ... am Osnabrücker Hauptbahnhof. Auf geht's mit der Bahn nach Hamburg mit einem kurzen Zwischenstopp in Bremen. Schon auf der Fahrt wurden die Karten ausgepackt und so manche Runde "Durak" gespielt. Angekommen in HH wurde die Umgebung erkundet. Ein gemeinsames Abendessen schloss den Tag ab. Am nächsten Morgen sollte es früh losgehen...

#### Dienstag, 26.09.2017 – Tag der Emotionen

Um 9.00 Uhr wurden wir im Flüchtlingsheim Rahlstedt erwartet. Momentan leben hier knapp 500 Menschen aus weit mehr als zehn verschiedenen Nationen. Fast ein Fünftel der Bewohnerinnen und Bewohner sind Kinder.

Nachdem die Besucherausweise verteilt waren, wurden wir in der Mensa bei Kaffee und Tee empfangen. In drei Kleingruppen durften wir abwechselnd den Kindergarten, die Grundschule und das Gelände



besuchen. Gerade im Kindergarten, aber auch in der Schule wurden wir aktiv in das Geschehen einbezogen – Morgenkreis, Frühstück, große Pause – wir waren mittendrin. Zum Ende konnten wir ein leer stehendes Zimmer anschauen – sehr wenige Quadratmeter für bis zu sechs Menschen. Tief beeindruckt waren wir von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns den Vormittag über begleitet und unsere Fragen beantworten haben. Sie begegnen den Menschen in Rahlstedt mit viel Wertschätzung und Einfühlungsvermögen. Wir sind sehr dankbar über die freundliche und kompetente Führung und die Eindrücke, die wir mitnehmen durften.

#### 13.00h Obdachlosenführung durch Hamburg-City

Nach einer sehr kurzen Verschnaufpause bei Brötchen, Smoothie oder Burger gingen wir gemeinsam zur Redaktion der Obdachlosenzeitung "Hinz & Kunzt". Hier erwartete uns bereits Harald. Zu Beginn durften wir einen Blick hinter die Kulissen bei Hinz & Kunzt werfen und haben erfahren, wie obdachlose Männer und Frauen zu Verkäuferinnen und Verkäufern werden können und welche Unterstützung ihnen Hinz & Kunzt darüber hinaus bietet. Anschließend hat Harald uns seine Lebensgeschichte (seinen Abstieg in Drogen und Obdachlosigkeit) erzählt, welche uns sehr berührt hat.

Schließlich hat er uns bei einer anderen Art der Stadtführung einige wichtige Anlaufstellen für obdach- und wohnungslose Menschen gezeigt. Essen, trinken, Körperpflege – sehr eindrücklich haben wir erfahren, dass die Erfüllung dieser Grundbedürfnisse die Menschen auf der Straße jeden Tag vor große Herausforderungen stellt. Und trotz dieser Erfahrungen verabschiedete sich Harald von uns mit den Worten: "Gibt dir das Leben eine Zitrone, dann mach Limonade daraus."

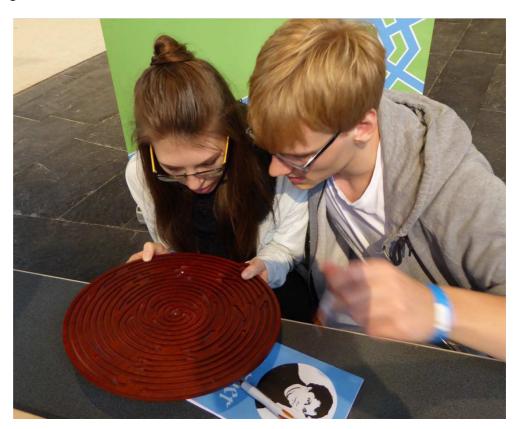
#### Mittwoch, 27. 09.2017 – Auf den Spuren der Reformation (auch auf dem Kiez?)

11.00h Besuch der interaktiven Lutherausstellung in der Jugendkirche an der Flottbeker Mühle

Martin Luther: Freiheit – Gnade – Liebe - An 15 Stationen konnten wir ausprobieren und erfahren, was reformatorische Erkenntnisse für uns persönlich heute noch bedeuten können.

Die Ausstellung beschäftigte sich mit drei Themenbereichen: Die Zeit, in der Martin Luther lebte, die reformatorischen Erkenntnisse Luthers und die Bedeutung der reformatorischen Erkenntnisse für uns heute. So probierten wir u.a. den Buchdruck aus, gestalteten einen Kirchenraum nach unseren Wünschen mit Lego-Steinen und hatten in Kleingruppen Gelegenheit für intensive Diskussionen.

Mitten auf dem Hamburger Kiez steht eine Kirche. Mitten im "sündigen Getümmel", neben Strip-Clubs, Transen-Strich und Live-Sex-Shows steht seit gut 400 Jahren die katholische Kirche St. Joseph. Das ist kein Zufall, sondern eine direkte Folge der Reformation. Denn nach der Einführung der Reformation in Hamburg durften nur Lutheraner in Hamburg Kirchen bauen. Die "Große Freiheit" gehörte damals zu Altona und nicht mehr zu Hamburg. Darum siedelten sich die Reformierten, Mennoniten und eben auch Katholiken gleich hinter der Grenze. Die Altonaer "Große Freiheit" war also die große Religionsfreiheit.



19.00h "Heiße Ecke" in Schmidts Tivoli auf der Reeperbahn

Wow – es war wirklich ein turbulentes St. Pauli Musical rund um den "Kiez – Imbiss" - "Dirnen und Damen, Draufgänger und Drückeberger, Tageslichttaugliche und Nachteulen, Loser und Siegertypen – sie alle und noch viele mehr geben sich im kultigen Kiez-Imbiss HEISSE ECKE ein ständiges Stelldichein." Das Musical hat Lust gemacht, die Reeperbahn selbst zu erkunden, und das wurde im Anschluss auch getan.

#### Donnerstag, 28.09.2017 - Bewegende Eindrücke im Dunkeln

11.30h Speicherstadt – Dialoghaus. Besuch der interaktiven Ausstellung "Dialog im Dunkeln". Zu Beginn des Dialogs haben wir eine Einführung von einer Frau mit Sehbehinderung bekommen. Sie hat uns erklärt, was auf uns zukommt und wie wir mit den Blindenstöcken umgehen sollen und was dabei zu beachten ist.

Anschließend wurden wir von unserem "Guide" abgeholt und in die Dunkelheit entführt. Dort mussten wir uns in unterschiedlichen Situationen orientieren: in einem Park, in einer Küche, aber auch an einem Marktstand, an dem wir die einzelnen Obst-und Gemüsesorten ertasten und "erriechen" mussten. Nachdem wir im Anschluss eine Straße überquerten, gingen wir in eine Bar und konnten uns in völliger Dunkelheit etwas zu Essen und Getränke bestellen. Dort hatten wir die Möglichkeit, unserem Guide und dem Barkeeper Fragen über ihr Leben und ihren Alltag mit Sehbinderung zu stellen. Und das mit reichlich "schwarzem Humor" (O-Ton des Barkeepers).

Unsere Klasse war vom Dialog im Dunkeln sehr beeindruckt. Wir haben viele Erfahrungen sammeln können und haben eine Idee von den alltäglichen Herausforderungen von Menschen mit Sehbinderung bekommen.

19.00h – Portugiesisches Viertel – Ciao Ana - Mit einem guten Essen haben wir den Tag und die Studienfahrt gemeinsam ausklingen lassen.

#### Freitag, 29.09.2017 - Verabschieden und Ankommen

Emotionen, Erlebnisse, Bildung, Spaß, gutes Essen, shoppen, ... vollgepackt ging es zurück nach Osnabrück in die verdienten Herbstferien. Zeit, das Erlebte zu verarbeiten.

